

Mainz, 13.05.2022

## Rassismuserfahrung bei einem Drittel der Migrant Founders auf der Tagesordnung

Der Migrant Founders Monitor 2022, der am 05. Mai 2022 von der Friedrich Naumann Stiftung und dem STARTUP VERBAND präsentiert wurde, hebt hervor:

**„Jede\*r dritte Migrant Founder erster Generation hat im Zuge der Gründung rassistische Erfahrungen gemacht – im Fokus stehen Behörden und Ämter, aber auch im Kontakt mit Banken und Investor\*innen gibt es Probleme.“** <https://startupverband.de/events/migrant-founders-5-5-22>

Diese alarmierende Zahl drückt nun auch quantitativ die vielfältigen Diskriminierungserfahrungen aus, von denen Gründer\*innen und Selbständige mit Einwanderungsgeschichte immer wieder berichten. „Als Berater\*innen stehen wir in Terminen oft fassungslos daneben, wenn den Gründenden wenig Respekt entgegengebracht wird. So schlagfertig kann man meist nicht reagieren“, so Julia Siebert-Thaden von der IQ Fachstelle Migrantenökonomie. „Man gewinnt den Eindruck, dass an einigen Stellen Vielfalt nicht wirklich gewünscht ist. Zumindest fehlt dort die Offenheit, sich auf andere unternehmerische Herangehensweisen einzulassen. Das ist natürlich nicht überall der Fall, aber von einer gleichberechtigten Teilhabe sind wir in der Gesamtschau noch weit entfernt.“

Um kompetent und angemessen auf Diskriminierung zu reagieren, vermitteln Referent:innen der IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung und aus dem Projekt „Mit Recht gegen Diskriminierung“ aus dem IQ-Netzwerk Schleswig-Holstein in einer Workshop-Reihe zentrale Grundlagen. Dabei gilt es, als Individuum mehr Handlungssicherheit zu erlangen, aber auch als Organisation offensiver struktureller Diskriminierung zu begegnen. Dabei ist die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen genauso wichtig.

Ansprechpartnerin:  
Irma Wagner  
Öffentlichkeitsarbeit  
wagner@migrantenoeconomie.de  
Tel.: +49 (0)171-9320165  
www.migrantenoeconomie-iq.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)

"Wir können alle etwas ändern, in dem wir unsere Haltungen gegenüber Gründung und Gründer\*innen hinterfragen. Und wir müssen das, sonst verliert Deutschland ein bedeutsames Gründungspotenzial", betont Sera Babakus von der FITT gGmbH im Saarland.

Ansprechpartnerin:  
Irma Wagner  
Öffentlichkeitsarbeit  
wagner@migrantenoeconomie.de  
Tel.: +49 (0)171-9320165  
www.migrantenoeconomie-iq.de

## Zahlen sprechen für sich

Und das Potenzial zeigt sich in den Zahlen: die Migrant Founders, die laut Monitor 22 % der Startups ausmachen, erbringen ein großes ökonomisches Leistungspotenzial, wie auch andere Studien und Expert\*innen schon differenziert belegt haben. „Quantitativ sind migrantische Gründungen seit Jahren denen der nicht-migrantischen Gründungen voraus“, betont Dr. Ralf Sängler, Leiter der IQ Fachstelle Migrantenökonomie. Nach der Gewerbeanzeigenstatistik wurden im vergangenen Jahr rd. 39,8 % aller Neugründungen von ausländischen Gründer\*innen durchgeführt und damit sind nicht die Migrant\*innen erfasst, die zwar einen deutschen Pass, aber ausländische Wurzeln haben. (Quelle: Unternehmen und Arbeitsstätten; Statistisches Bundesamt, Dezember 2021)

## Migrant Founders Monitor

Der Migrant Founders Monitor beleuchtet den Zusammenhang zwischen Migration und Startup-Gründungen in Deutschland. Zentrale Datenbasis ist der Deutsche Startup Monitor, die umfassendste Befragung zu Startups in Deutschland, die den Migrationshintergrund der Definition des Statistischen Bundesamtes folgend erfasst.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)